



Stück für Stück frisst der Bagger, der sich von Norden nach Süden voranarbeitet, aus dem alten Burg-Gymnasium heraus. Der grüne Erweiterungsbau (im Hintergrund) bleibt stehen.

Bilder: Habermann

# Saubere Arbeit unter großem Zeitdruck

Die verschiedenen Materialien müssen getrennt und soweit wie möglich der Wiederverwertung zugeführt werden

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
HANS PÖSCHKO

Schorndorf.

Alten Burg-Gymnasialisten (wie dem Schreiber dieser Zeilen) mag das Herz bluten, aber es ist nicht zu ändern: Mit jedem Baggerbiss fällt ein Stück alte Schule und damit ein Stück Tradition in sich zusammen, wird das in seinen ältesten Bestandteilen aus dem Jahr 1907 stammende Gebäude mehr und mehr verstümmelt und abgeräumt. Ende Oktober ist der alte Teil des BG endgültig Vergangenheit.

Solche nostalgischen Erinnerungen haben der Geologe Stefan Wozak, Bauleiter Daniel Single von der Rückbau- und Entsorgungsfirma Libare und der beim Fachbereich Gebäudemanagement für Groß- und Neubauprojekte zuständige Christoph Braun nicht – müssen und dürfen sie auch gar nicht haben. Ihre Aufgabe ist es, den Abbruch des Burg-Gymnasiums sauber und im vorgegebenen Zeitplan über die Bühne zu bringen, und damit sind sie gefordert genug. Zum einen, wie Christoph Braun und Daniel Single übereinstimmend betonen, der bis zum 30. Oktober reichende Zeitplan „ein sehr sportlicher“ und nur einzuhalten ist, wenn auch samstags gebaggert und gearbeitet wird. Zum anderen, weil ein Abbruch mit dem, was man vor 20 Jahren darunter verstanden hat, nicht mehr zu vergleichen ist, weil unter regelmäßiger Kontrolle alle Stoffe, die aus so einem Gebäude

– und das Gleiche gilt natürlich für das bereits abgerissene Gebäude Schlichtener Straße 31 – herausgeholt und herausgebrochen werden, getrennt sortiert und so weit und so sauber wie nur irgendwie möglich der Wiederverwertung zugeführt oder entsprechend gefahrlos und sicher entsorgt werden müssen. Letzteres gilt für die schadstoffhaltigen Baustoffe, die größtenteils bereits im Vorfeld rückgebaut worden sind und die jetzt, soweit sie im weiteren Verlauf der Abbrucharbeiten angefallen sind, in Säcken verpackt zum Abtransport auf Sondermülldeponien bereitliegen. Neben den Haufen aus Holz, aus Schrott und Eisen, aus mineralischem Baumaterial uns aus Gussasphalt. Wobei die grobe Vorsortierung mit dem Bagger, die feinere Sortierung von Hand und die letzte Sortierung beim Aufladen zum Abtransport vorgenommen wird.

## In der kommenden Woche wird ein zweiter Bagger eingesetzt

Etwa 15 000 Tonnen Abbruchmaterial dürften, wenn die zuvor angestellten Berechnungen stimmen, insgesamt anfallen, und von denen finden laut Daniel Single 2500 Tonnen – sortenrein natürlich – in der Baugrube fürs neue Burg-Gymnasium wieder Verwendung. Mit rund 400 000 Euro sind die Abbrucharbeiten insgesamt veranschlagt, wobei die Firma Libare da die Rückvergütungen für die Abgabe von Wertstoffen und Recyclingmaterial bereits eingerechnet hat. Bis 30. Oktober wie gesagt muss das komplette Baufeld inklusive der Fundamente ab- und freigeräumt sein, damit das künftige Baufeld möglichst genau vermessen und untersucht werden kann,



Geologe Stefan Wozak, Christoph Braun vom Fachbereich Gebäudemanagement und Daniel Single von der Abbruchfirma Libare (von links) sind mit Verlauf und Fortgang der Abbrucharbeiten zufrieden.

damit anschließend die Gründungs- und Rohbauarbeiten so ausgeschrieben werden können, dass es während des Baus keine unliebsamen Überraschungen gibt. Damit der Zeitplan eingehalten werden kann, wird, weil es die von Norden nach Süden voranschreitenden Abbrucharbeiten dann platzmäßig zulassen, in der kommenden Woche ein zweiter Bagger eingesetzt, der hinter dem fürs Grobe und Kernige zuständigen ersten herschafft und aufräumt. Endgültig aufgeräumt sein dürfte die ganze Baustelle einschließlich der Überreste des Gebäudes Schlichtener Straße 31, das Platz für Abstell- und Lagerflächen hat machen müs-

sen, nach Einschätzung von Daniel Single bis Mitte November.

## Praktischer Anschauungsunterricht auch für Berufsschulklassen

Es gibt also in den nächsten Wochen noch einiges zu sehen auf der Baustelle, und von dieser Gelegenheit wird reichlich Gebrauch gemacht. Nicht nur von den Anwohnern und den Schülern des Burg-Gymnasiums, die sich das Abbruch-Schauspiel immer mal wieder gönnen, sondern auch von Fachklassen aus Berufsschulzentren, die regelmäßig vorbeischauen. Schließlich gibt's so einen spektakulären Abbruch nicht alle Tage.

@ Video auf [www.zvw.de/schorndorf](http://www.zvw.de/schorndorf)

## Baustart 2016

■ Wenn die Abbrucharbeiten abgeschlossen sind und der ganze Platz geräumt ist, kehrt auf der Baustelle Burg-Gymnasium **erst einmal Herbst- und Winterruhe** ein. Denn offizieller Baustart für das neue BG soll erst im Frühjahr 2016 sein.

■ Im Herbst wird die Ausschreibung des Rohbaus einschließlich der wegen des schwierigen Baugrunds erforderlichen Pfahlgründung vorbereitet. Derzeit gehen die Experten wie der Geologe Stefan Wozak davon aus, **dass etwa 80 Bohrpfähle benötigt werden, die in acht bis zwölf Meter Tiefe auf tragfähige Schichten stoßen** dürfen. Die Vergabe der Rohbauarbeiten ist für Januar 2016 vorgesehen.

■ Bei einem finanziellen Gesamtvolumen von 25 Millionen Euro fürs neue BG **müssen die Rohbauarbeiten zwingend europaweit ausgeschrieben werden**. Theoretisch könnte also auch eine finnische oder portugiesische Baufirma zum Zug kommen. Was Wozak aber nicht glaubt: „Erfahrungsgemäß setzen sich die Platzhirsche durch“, ist seine Erfahrung.



Der Blick auf das untere (nördliche) Ende des Burg-Gymnasiums, dessen Mauerreste nach und nach abgeknabbert werden.